



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Mt 5,19-Serie (2Mo 21,1-24,18) Das perfekte Rechtssystem Gottes

2Mo 24,12 Und der HERR sprach zu Mose: Steige zu mir herauf auf den Berg und bleibe dort, so will ich dir die steinernen Tafeln geben und das Gesetz und das Gebot, das ich geschrieben habe, um sie zu unterweisen! [SLT]

Gnade und Friede sei mit euch.

Die Auswahl an Themen für diese Portion sind die folgenden:

- Die vollkommene Gerechtigkeit Gottes in seinen Rechtsbestimmungen
- Der Austausch seiner Kinder über seine Weisung
- Die drei (oder mehr) Arten, ein Gebot Gottes zu verstehen

Gottes Segen beim **Prüfen** der Inhalte.

Die vollkommene Gerechtigkeit Gottes in seinen Rechtsbestimmungen

Nachdem unser himmlischer Vater sich uns in den Kapiteln zuvor v.a. durch seine Taten als treuer und allmächtiger Gott gezeigt hat, folgen nun direkt nach der Vergabe der Zehn Gebote seine Rechtsbestimmungen, die ihn uns als vollkommen gerechten Gott offenbaren. Diese seine göttlichen Rechtsbestimmungen dienen als Grundlage für das Zusammenleben in Frieden und Gerechtigkeit. Ferner dienen sie als ein Licht für die Nationen; d.h. sie sind, für sog. “Ungläubige”, ein Zeugnis seiner Weisheit und **vollkommenen Gerechtigkeit**:

5Mo 4,5-8 Siehe, ich habe euch Satzungen und Rechtsbestimmungen gelehrt, so wie es mir der HERR, mein Gott, geboten hat, damit ihr nach ihnen handelt in dem Land, in das ihr kommen werdet, um es in Besitz zu nehmen. So bewahrt sie nun **und** tut sie; denn darin besteht eure Weisheit und euer Verstand **vor den Augen der Völker**. Wenn sie **alle diese Gebote hören**, werden sie sagen: Wie ist doch dieses große Volk ein so weises und verständiges Volk! Denn wo ist ein so großes Volk, zu dem sich die Götter so nahen, wie der HERR, unser Gott, es tut, so oft wir ihn anrufen? Und wo ist ein so großes Volk, das **so gerechte Satzungen und Rechtsbestimmungen** hätte, wie dieses **ganze Gesetz**, das ich euch heute vorlege? [SLT]

Direkt im Anschluss an diese Passage steht ein Vers geschrieben, der perfekt zu den vergangenen Portionen passt und die immer wiederkehrende Wichtigkeit des göttlichen Gebots der “**Erinnerung**” und des “**Nicht-Vergessens**” auch in diesem Zusammenhang unterstreicht. Daher kurz auch noch dieser Vers:

5Mo 4,9 Nur hüte dich und bewahre deine Seele wohl, **dass du die Geschehnisse nicht vergisst**, die deine Augen gesehen haben, und dass sie **nicht aus deinem Herzen weichen alle Tage deines Lebens**; sondern du sollst sie deinen Kindern und Kindeskindern verkünden! [SLT]

Diese Passage bringt zwei Dinge miteinander in Verbindung:

Wir sollen nicht vergessen, dass wir nach unserer Befreiung göttliche Richtlinien erhalten haben (wie z.B. die Rechtsbestimmungen in dieser Portion); und dass, wenn wir dieses, sagen wir mal, **göttliche Grundgesetz beschützen und tun**, sie ein Beweis dafür sein werden, dass unser Gott wahrhaftig ist. Den Nationen wird nichts anderes übrig bleiben, als zu bekennen: “... **wo ist ein so**

großes Volk, zu dem sich die Götter so nahen, wie der HERR es tut? Und wo ist ein so großes Volk, das so **gerechte Satzungen und Rechtsbestimmungen** hätte, wie dieses **ganze Gesetz...**?”

Man stelle sich mal vor, wie sein Volk im verheißenen Land ohne Diebstahl, ohne Mord, ohne Unzucht, ohne Ehebruch, aber dafür in Frieden, Liebe und Gerechtigkeit miteinander lebt – Kinder, die ihre Eltern respektieren, Witwen und Waisen ohne Mangel, Richter, die kein Fehlurteil sprechen usw. usf. Welch heilsame Vorstellung, die irgendwann – das dürfen wir als seine Kinder wissen – Realität werden wird:

Jes 2,2-4 Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN feststehen auf dem Gipfel der Berge und erhaben sein über die Hügel. Und alle Nationen werden zu ihm strömen; und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt und lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln auf seinen Pfaden. **Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen**, und das Wort des HERRN von Jerusalem; und er wird richten zwischen den Nationen und Recht sprechen vielen Völkern. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. [CSV]

Jedoch ist dieses vollkommene Gesetz – mit all seinen **göttlichen** Geboten, Rechtsbestimmungen, Satzungen, Ordnungen usw. – leider im Laufe der Zeit von einem **Zeugnis und Beweis der Existenz Gottes** zu einem alten und abgeschafften Schriftstück geworden. Und das obwohl man bei genauerer Betrachtung feststellen kann, dass viele, viele Prinzipien aus ihr in das Rechtssystem nahezu aller Länder dieser Welt geflossen sind.

In diesem Zusammenhang ist es umso verwunderlicher, dass man im breiten Christentum Worte wie die folgenden hört: “Das Gesetz Gottes ist durch Christus abgeschafft und du musst es nicht halten. Aber das Gesetz des Landes, in dem du lebst, das musst du unbedingt halten.”

Man könnte hierzu ganz kindhaft einwenden: “Habe ich das richtig verstanden: Das menschliche Gesetz muss ich unbedingt halten, aber das göttliche auf keinen Fall?”

Selbstverständlich soll diese kindhafte, aber dennoch logische Frage nicht ausdrücken, dass wir rebellisch gegen die Obrigkeiten des Landes sein sollen (schließlich gibt es unzählige Stellen, sowohl im AT als auch im NT, die besagen, dass wir uns diesen unterzuordnen haben).

Die Frage ist viel eher: Wenn doch offenkundig der Mensch fehlbar ist und in seiner gefallenen Natur lebt, aber Gott unfehlbar und vollkommen ist, wieso wird dann dennoch das menschliche Gesetz so vehement verteidigt, aber gleichzeitig das göttliche Gesetz so vehement verneint?



Ein ziemlich heftiger Gedanke, aber leider dennoch Realität. Mitunter wurde es zur Realität, weil menschliche Institutionen seit jeher ein spezielles Gebot immer und immer wieder aus unseren Köpfen zu streichen versuchen: die **Erinnerung an den Gott Israels**; u.a. dadurch, indem man, wie in der Portion zuvor aufgezeigt, eigenmächtig die ersten Worte in den Zehn Geboten verändert und daraus die Aussprüche des Allmächtigen streicht. Deswegen ist es dann nicht weiter verwunderlich, dass über die Jahrhunderte hinweg weitere heidnische Einflüsse hinzugekommen sind (vor denen uns der Allmächtige übrigens direkt von Anfang an gewarnt hat). Und in unserer heutigen Zeit angekommen, ist der wohl gefährlichste heidnische Einfluss, der des Humanismus.

Durch diese **menschliche Philosophie** wird regelrecht eine Tür in unseren Köpfen geöffnet, die v.a. einen **gefährlichen Gedanken** zulässt:



Die von Gott festgesetzten und vollkommen gerechten Bestimmungen könnten – weil sie dem Zeitgeist dieser Welt nicht entsprechen – irgendwie ungerecht sein.

Als würde einen wahrhaftig Gläubigen der Zeitgeist dieser Welt kümmern. Welch ein Unsinn!

Daher Brüder und Schwestern, da wir uns der Gefahr dieser menschlichen Verführung bewusst sind, gilt für uns, die wir sein Gesetz als heilig, gerecht und gut betrachten (Röm 7,12), uns von diesen ungöttlichen Einflüssen und menschlichen Fesseln zu befreien und wie David zu verstehen und aus vollem Herzen zu sprechen:

Ps 119,172 Meine Zunge soll reden von deinem Wort, denn **alle deine Gebote sind gerecht.** [SLT]

Der Allmächtige, der alles erschaffen hat, hat selbstverständlich auch die **vollkommene Gerechtigkeit erschaffen.** Alles, was wir tun müssen ist, ihm zu vertrauen. Und sollte das eine oder andere Gebot uns zum aktuellen Zeitpunkt noch aufstoßen, dann hat er Verständnis dafür und er wird uns seine Gerechtigkeit in jedem einzelnen seiner Gebote aufzeigen, **wenn** wir auf ihn und seine Gerechtigkeit vertrauen und ihn darum bitten.

Ps 25,4-10 HERR, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Pfade! Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott meines Heils; auf dich harre ich allezeit. Gedenke, o HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Gnade, die von Ewigkeit her sind! Gedenke nicht an die Sünden meiner Jugend und an meine Übertretungen; gedenke aber an mich nach deiner Gnade, um deiner Güte willen, o HERR! Der HERR ist gut und gerecht, darum weist er die Sünder auf den Weg. Er leitet die Elenden in Gerechtigkeit und lehrt die Elenden seinen Weg. Alle Pfade des HERRN sind Gnade und Wahrheit für die, welche seinen Bund und seine Zeugnisse bewahren. [SLT]

Der Austausch über seine Rechtsbestimmungen

2Mo 24,12 Und der HERR sprach zu Mose: Steige zu mir herauf auf den Berg und bleibe dort, so will ich dir die steinernen Tafeln geben und das Gesetz und das Gebot, das ich geschrieben habe, **um sie zu unterweisen!** [SLT]

Sein Gesetz, genauer seine Weisung, soll uns unterweisen. Logisch. Um sein Gesetz aber nicht nur als eine auf den Buchstaben begrenzte Schrift zu verstehen (sondern eben als eine Weisung), ist es hilfreich für uns (die wir ein Leben lang ohne sie gelebt haben), stetig darin zu lesen, nicht über den Text hinweg zu huschen, um Verständnis zu bitten und uns **intensiv darüber auszutauschen**. Ferner ist es wichtig, dass wir uns immer vor Augen führen, dass wir unser gesamtes Leben lang manipuliert und programmiert wurden. Diese Manipulation und Programmierung führt uns alle dazu, dass wir Gottes Wahrheit und Gerechtigkeit durch diese menschliche Brille sehen. Ein jeder von uns. Und je nach Breitengrad und je nach Gesellschaftsform wird uns diese Brille mehr oder weniger dabei beeinflussen, wie gerecht oder ungerecht wir diese in dieser Portion gelesenen Rechtsbestimmungen finden. Wichtig ist – bei all unserer Schwäche und Fehlbarkeit – dass wir eines nicht vergessen:

Ps 119,160 Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und **jede Bestimmung** deiner Gerechtigkeit bleibt ewiglich. [SLT]

Und ebenfalls wichtig für uns ist (obwohl jedem, der seine Weisung hält, es klar sein sollte):

Mt 5,18-19 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird **nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen**, bis alles geschehen ist. Wer nun **eines von diesen kleinsten Geboten auflöst** und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]

Ohne ins Detail zu gehen, können wir an dieser Stelle jedem Bruder, jeder Schwester mehr als wärmstens ans Herz legen: Halte es für möglich, dass die Worte unseres Erretters und Meisters **genau so gemeint sind**, wie er es sagte: Nicht ein Strichlein, nicht ein kleinstes Gebot – welches es auch immer sein mag – ist durch ihn oder sonst wen aufgelöst worden. Auch die nicht, die vielleicht

als allererstes durch unsere Köpfe huschen und die wir vielleicht als abgeschafft, ungerecht oder was auch immer ansehen. Wie erwähnt, ja vielmehr darum gebeten: Halte es für möglich, dass **alle seine Gebote** ewig gültig sind. Lese und forsche in seiner Weisung. Bete. Und tausche dich mit anderen darüber aus und halte dabei dein Herz dafür offen, dass sein Gesetz und alle Gebote darin solange gültig sind, wie Himmel und Erde bestehen. Wir versichern dir, dass dir der Vater mehr und mehr seine Gerechtigkeit **in allen seinen Geboten** aufzeigen wird – ohne Ausnahme. Wie könnte es auch anders sein? Wie könnte auch nur eines seiner Gebote damals gerecht und jetzt ungerecht sein? Und wie könnte er uns, die wir ihm vertrauen, dass er alles besser weiß als wir, uns die Offenbarung seiner vollkommenen Gerechtigkeit verweigern, wenn wir ihn darum bitten?

Jak 1,5 Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. [SLT]

Wir alle brauchen Weisheit, wir alle brauchen uns gegenseitig und wir alle brauchen Reinigung von den Mächtschaften dieser Weltzeit, die uns und unseren Gerechtigkeitssinn von Kind auf in die Irre geführt haben. Daher appellieren wir an das Volk Gottes, von Herzen seiner Weisheit zu gehorchen und dem, der alles erschaffen hat – auch die Gerechtigkeit – voll und ganz zu vertrauen, denn:

Ps 119,142 Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit. [SLT]

Die drei (oder mehr) Arten, ein Gebot Gottes zu verstehen.

Wie wir zuvor in einem Vers dieser Lesung lernen durften, dienen die Gebote dazu, dass wir durch sie unterwiesen werden:

2Mo 24,12 Und der HERR sprach zu Mose: Steige zu mir herauf auf den Berg und bleibe dort, so will ich dir die steinernen Tafeln geben und das Gesetz und das Gebot, das ich geschrieben habe, **um sie zu unterweisen!** [SLT]

Was bedeutet es, sein Gesetz nicht nur als eine auf den Buchstaben begrenzte Schrift zu verstehen, **sondern als eine göttliche Weisung?**

Um diese Frage zu beantworten, gibt es sicherlich mehrere Ansätze. An dieser Stelle möchten wir eine Methode vorschlagen, die jedes Gebot in drei Fragen aufteilt:

1. Was sagt der Buchstabe allein aus?

(+ weitere Kontrollfrage dazu: Ist das Gebot wortwörtlich oder bildhaft gemeint?)

2. Hat das Gebot eine übertragbare Bedeutung?

3. Wie kann ich das Gebot geistlich verstehen und anwenden (**denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist...Röm 7,14**)?

Zu diesen drei Fragen möchten wir jeweils kurz und knapp ein paar Beispiele aus der Heiligen Schrift nennen, die die Vorgehensweise besser veranschaulichen.

Die erste Frage kann eigentlich immer zusammen mit der Kontrollfrage auf den jeweiligen Vers angewandt werden; sprich man kann sich direkt fragen: Kann ich das Gebot so verstehen, wie es dasteht oder ist das Gebot bildhaft gemeint? Zum besseren Verständnis ein kurzes Beispiel dazu:

5Mo 11,18 Und ihr sollt diese meine Worte auf euer Herz und auf eure Seele legen und sie zum Zeichen auf eure Hand binden, und sie sollen zu Stirnbändern zwischen euren Augen sein. [CSV]

Dieser Vers eignet sich aus mehreren Gründen perfekt zur Veranschaulichung; u.a. deswegen, weil man es vielleicht bereits gesehen hat, dass sich unsere jüdischen Brüder etwas an ihre Hand binden und auch etwas auf ihrer Stirn

tragen. Die Frage, die man sich nun stellen darf, ist: Wie sieht es dann damit aus, dass man sich die Worte auf sein Herz und seine Seele legen soll? Wie macht man das wortwörtlich? Oder ist vielleicht alles in diesem Vers bildhaft gemeint und spricht eher davon, dass unsere Gedanken, unsere Taten, unser Innerstes – einfach alles, was uns ausmacht – mit dem Wort Gottes im Einklang sein soll? Da wir zuvor dazu ermutigt hatten, sich mit anderen Brüdern und Schwestern über seine Gebote auszutauschen, soll die Frage hier unbeantwortet bleiben.

Noch kurz etwas Passendes zu diesem ersten Punkt: hebräische Redewendungen.

Nebst dem, das etwas innerhalb eines Verses bildhaft gemeint sein kann, gibt es auch Sprichwörter, die, wie der Name schon sagt, nicht wortwörtlich, sondern sprichwörtlich zu verstehen sind. Hierzu ein kurzes Beispiel:

1Mo 20,16 Aber zu Sarah sprach er: Siehe, ich habe deinem Bruder 1.000 Silberlinge gegeben; siehe, **das soll dir eine Decke der Augen sein** für alle, die um dich sind, damit du in jeder Weise gerechtfertigt bist! [SLT]

Natürlich ist hier nicht gemeint, dass wortwörtlich diese 1.000 Silberlinge als Decke auf die Augen gelegt werden, sondern, wie es z.B. die Elberfelder Übersetzung an dieser Stelle anmerkt, dass diese Redewendung eigentlich **“Genugtuung”** bedeutet; d.h. die 1.000 Silberlinge sollen eine Genugtuung oder Wiedergutmachung sein.

Abschließende Anmerkung zu den hebräischen Redewendungen:

Eigentlich kann man den Unterschied, ob etwas wortwörtlich gemeint ist oder nicht, meist sehr klar und deutlich erkennen. Ist man sich dennoch unsicher, kann eine kurze Recherche schnell Klarheit bringen.

Nun zur zweiten Frage: Hat das Gebot eine übertragbare Bedeutung?

Auch hierzu ein Beispiel, welches schnell verstehen lässt, was gemeint ist und gleichzeitig aufzeigt, wie das Gesetz nicht nur aus dem Buchstaben besteht, sondern eben eine Weisung ist, die uns generelle Prinzipien lehrt:

2Mo 23,4 Wenn du das Rind deines Feindes oder seinen Esel antriffst, der sich verlaufen hat, so sollst du ihm denselben auf jeden Fall wiederbringen. [SLT]

Wir nehmen mal an, dass es einen Bauern gibt, der ein starkes Pferd auf seinem Bauernhof benötigt und aktuell keins hat. Nun läuft ihm ein fremdes Pferd zu und er weiß auch, dass es das Pferd seines ungeliebten, aber doch etwas weiter weg wohnenden Nachbarn ist. Er denkt sich: “Na ja, das Gebot Gottes sagt ja “Rind oder Esel”; von einem Pferd steht da nichts. Ich behalte es einfach, merkt ja sowieso keiner.”

Wenn man es wie er kleinlich und genau nimmt, hat er recht. Der heilige Text sagt nichts von einem Pferd, sondern es ist nur die Rede von einem Rind und einem Esel. Weder an dieser noch an einer anderen Stelle steht etwas zu einem entlaufenen Pferd. Er hätte dem Buchstaben nach also recht. Versteht man das Gebot aber nicht als reinen Buchstaben, sondern als eine göttliche Weisung, die **uns für alle Bereiche unseres Lebens unterweist**, so wird man sofort verstehen, dass damit natürlich nicht nur das Rind und der Esel meines Feindes gemeint ist, sondern auch sein Pferd oder sein Hund oder auch seine Geldbörse, in der 500 Euro sind usw. usf.

Ist man damit einverstanden, dass man diesen Vers auf diese Weise verstehen und anwenden kann, dann kann man nun so auch mit anderen Geboten vorgehen und sie **als Weisung verstehen und anwenden**.

Um abschließend hierzu zumindest ein weiteres kurzes Beispiel zu nennen: Speisegebote. Versteht man die göttlichen Speisegebote nach dem Buchstaben allein, wird man die unreinen Tiere nicht essen und gut ist's. Erkennt man diese Gebote aber als göttliche Weisung, dann versteht man, dass unser himmlischer Vater möchte, dass sich seine Kinder generell gesund ernähren und darauf achten, was sie als Nahrung zu sich nehmen.

An dieser Stelle eine wichtige Warnung:

Wir müssen bei der Umsetzung dieses biblischen Prinzips sehr, sehr vorsichtig sein und unsere Schlussfolgerungen nicht anderen als unser persönliches Gesetz einprägen, wie es manche tun. Nicht jeder Bruder, nicht jede Schwester versteht die Weisung hinter einem einzelnen Gebot auf dieselbe Weise. **Es benötigt Zeit**, es benötigt Lehre, es benötigt Austausch, es benötigt gesundes Wachstum in Wort und Geist und vieles mehr, ehe wir zu der Reife gelangen, die Gott in uns sehen möchte. Daher gilt es für uns alle, miteinander geduldig und verständnisvoll umzugehen, denn jeder von



uns schreitet auf seinem individuellen Weg der Heiligung. Und meist befinden wir uns dabei an ganz unterschiedlichen Punkten.

Ein gutes Beispiel, wie **rücksichtsvoll** wir miteinander umgehen müssen, geben uns die Apostel vor. Im berühmten 15. Kapitel der Apostelgeschichte – dem Jerusalemer Konzil – entscheiden sie für die Gläubigen damals, als auch für uns heute:

Vier Dinge müssen wir sofort unterlassen und den Rest lernen wir, die wir ein Leben lang ohne Gesetz gelebt haben, nach und nach; denn es steht geschrieben:

Apg 15,19-21 Darum urteile ich, dass man denjenigen aus den Heiden, die sich zu Gott bekehren, keine Lasten auflegen soll, sondern ihnen nur schreiben soll, sich von der Verunreinigung durch die Götzen, von der Unzucht, vom Ersticken und vom Blut zu enthalten. **Denn** Mose hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn verkündigen, da er in den Synagogen an jedem Sabbat vorgelesen wird. [SLT]

In anderen Worten: Diese vier hier genannten Dinge sind, sofort von uns zu unterlassen und den Rest lernen wir aus dem Gesetz, **denn** dieses wird Woche für Woche gemeinsam gelesen (natürlich können wir für uns daheim auch gerne Tag für Tag darin lesen – und darüber sinnen).

Nun die letzte, also dritte Frage: Wie kann ich das Gebot geistlich verstehen und anwenden?

Auch hier wieder direkt ein Beispiel zur Veranschaulichung, welches sicherlich vielen bekannt ist: Die Gleichsetzung von Hurerei oder Ehebruch mit Götzendienst.

Hes 23,37 Denn sie haben Ehebruch getrieben, und Blut ist an ihren Händen; ja, mit ihren Götzen haben sie Ehebruch getrieben, und für sie sogar ihre eigenen Kinder, die sie mir geboren haben, durchs Feuer gehen lassen, sodass sie verzehrt wurden! [SLT]

Hat man dieses Verständnis vor Augen, kann man sagen, dass das physische Verbot des Ehebruchs ein **geistliches Abbild** hat; nämlich, dass wir geistlichen Ehebruch begehen, wenn wir Gott untreu werden, indem wir anderen Göttern nachhuren, sprich den Götzen dienen.

Daher sollte es uns auch nicht wundern, dass auf diese Tat die Höchststrafe folgt – im physischen, die physische Höchststrafe und im geistlichen, die ewige Höchststrafe. Was nicht heißen soll, dass unsere physischen Taten keine geistlichen Folgen haben können – im Gegenteil. Um auch hier nur einen kurzen Belegvers zu nennen:

1Kor 6,9-10 Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästere, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. [SLT]

Da diese dritte Frage anspruchsvoller ist, als die Fragen zuvor, vielleicht kurz noch ein Beispiel aus dieser Portion, wie man es verstehen kann, dass das Gesetz, wie es Röm 7,14 besagt, geistlich ist:

2Mo 21,5-6 Wenn aber der **Knecht** etwa sagt: **Ich liebe meinen Herrn**, meine Frau und meine Kinder, ich will nicht frei ausgehen, so soll sein Herr ihn vor die Richter bringen und ihn an die Tür oder an den Pfosten stellen, und sein Herr soll ihm das Ohr mit einem Pfriem durchbohren; und **er soll ihm dienen auf ewig**. [CSV]

Bei Worten wie “**Knecht**“, “**ich liebe meinen Herrn**” und “**ihm dienen auf ewig**” fällt es sicherlich nicht allzu schwer, die geistliche Anwendung dieses Gebots zu verstehen. Erst recht, wenn man sich vor Augen führt, dass die Formulierung “**er soll ihm dienen auf ewig**” und nicht “er soll ihm bis zu seinem Tod dienen” heißt. Was im Zusammenhang eines leiblichen Knechtes für einen leiblichen Herrn viel passender wäre. Nun eine Stelle zu diesem ewigen Dienst als Knechte aus dem NT:

Offb 22,3-4 Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein; und seine **Knechte werden ihm dienen**; [CSV]

Wie beim Punkt zuvor auch, müssen wir an dieser Stelle ebenfalls vor einer Sache warnen:

Da wir alle relativ frisch im Glauben sind, gilt es auch hier, vorsichtig mit der sog. “Vergeistlichung” biblischer Inhalte zu sein.



Denn schnell können auf diese Weise wilde bzw. verwirrende Interpretationen als Ergebnis herauskommen.

Ein Beispiel hierfür wäre, das Physische zu vergeistlichen und dann das geistliche Ergebnis daraus wieder zurück auf das Physische anzuwenden. Auch hierzu ein kurzes Beispiel:

In Christus sind wir Priester nach der Weise Melchizedeks. Nun lesen wir in seinem Gesetz nur wenig über diese Weise, als Priester zu dienen, aber sehr viel über die levitische bzw. aaronitische Priesterschaft. Durch diese levitische Weise können wir aber dennoch viel für unser Glaubensleben als sog. "geistliche Priester" lernen. Sehr viel sogar. Um nur eine ganz schnelle Parallele zu nennen: Die Opfer bzw. das Räuchern auf dem Räucheraltar. Diese können für unsere Gebete stehen:

Offb 5,8 Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die 24 Ältesten vor dem Lamm nieder, und sie hatten jeder eine Harfe und eine goldene Schale voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. [SLT]

Hier wird uns ein ganz klares geistliches Bild und eine Parallele aufgezeigt. Hat man das erkannt und wendet nun dieses Verständnis auf das Aaronitische an und bringt es dann aber wieder zurück ins Physische, dann gibt es Probleme. Zum besseren Verständnis auch hierzu ein kleines Beispiel: Beim Opfern bzw. bei ihrem Dienst tragen die Priester eine ganz spezielle Kleidung, die ihnen der Allmächtige vorgegeben hat. Heißt das jetzt für uns, dass wenn das Opfern oder das Räuchern mit unseren Gebeten verbunden ist, dass wir bei den Gebeten auch diese Kleidung tragen müssen? Natürlich nicht!

Oder anders und allgemeiner gefragt: Weil wir jetzt auch Priester in Christus sind und wir geistliche Anwendungen aus dem levitischen Priesterdienst für uns lernen dürfen, heißt das dann auch, dass wir die physischen Gebote, die die Priester betreffen, halten müssen? Müssen wir jetzt mit leinernen Gewändern herumlaufen und Beinkleider tragen oder sonstige physische Gebote der Priester halten? Natürlich nicht!

Dies wäre nur ein kurzes Beispiel, wie das Ergebnis einer biblisch korrekten Vergeistlichung eines physischen Vorgangs (in dem Fall das Opfern bzw. Räuchern für unsere Gebete) in seinem Rückschluss zurück vom Geistlichen aufs Physische massive Probleme mit sich bringt. Aber leider wird dieser falsche Rückschluss oft gelehrt.

Daher, wie wir es auch für unsere Inhalte immer und immer wieder sagen, ...

1Thes 5,21 Prüft alles, das Gute behaltet! [SLT]